

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### 9. Die Witterungsverhältnisse im Januar 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

## b. Durchschnittspreise für die größeren Städte.

Städte.	100 kg Kartoffeln		1 Kilogramm											1 kg					100 Kilogramm							
	M	P	Mehl			Fleisch						Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel-Butter	Eier					Kaffee, ungebraunt			Kohlen		Stolz	
			Weizen, Nr. 1	Roggen, Nr. 1	Brot, gangb. Sorte	Schweine-	Rind-	Lamm-	Kalb-	Schmalz-	Schweine-				Speck, geräuchert	Schweine- schmalz	Tafel-Butter	10 Stück Eier	1 Liter Milch	Speise-			1 Liter Erdöl	Kohlen		Stolz
																				Bohnen	Erbsen	Linjen				
M	P	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M	M					
Mannheim	8,40	48	42	27	1,70	1,58	1,28	1,78	1,40	1,70	2,00	1,60	2,80	75	22	37	44	35	2,40	20	2,80	4,00	3,80			
Karlsruhe	5,60	46	40	32,9	1,64	1,56	1,10	1,66	1,60	1,60	2,00	1,70	2,65	103	20	40	45	46	2,60	20	3,50	4,50	2,80			
Freiburg	5,40	48	40	32	1,68	1,52	1,39	1,80	1,80	1,80	2,40	1,70	2,83	100	22	40	50	78	2,20	20	3,80	4,50	3,40			
Sforzheim	5,70	44	40	30	1,68	1,60	—	1,68	1,30	1,68	2,20	1,60	2,80	100	20	46	50	80	2,70	22	3,20	4,40	3,40			
Heidelberg	7,00	44	40	30	1,68	1,60	1,32	1,80	1,80	1,80	1,92	2,00	2,90	105	22	41	45	65	2,40	20	3,10	4,20	3,80			
Konstanz	6,75	40	36	32	1,70	1,64	1,35	1,75	1,90	1,80	2,40	1,80	2,50	106	18	44	56	70	2,20	24	4,20	5,00	4,20			
Baden	5,70	52	42	34	1,80	1,70	1,30	1,70	1,60	1,90	2,10	1,90	3,00	120	22	50	49	90	2,80	25	3,40	5,00	2,80			
Offenburg	6,20	40	38	30,6	1,72	1,60	1,40	1,60	1,60	1,70	2,40	1,80	2,80	118	20	32	40	40	2,80	20	3,40	4,30	3,00			
Bruchsal	5,53	34	32	31	1,68	1,64	—	1,80	1,80	1,80	2,00	2,00	3,00	118	20	40	44	48	2,20	20	2,80	3,80	3,60			
Lahr	6,50	40	36	28	1,68	1,60	1,56	1,68	1,60	1,68	2,20	1,80	2,80	103	20	40	40	60	2,40	20	3,40	4,40	3,20			
Naftatt	—	40	36	30	1,52	1,52	—	1,60	1,70	1,60	2,00	1,80	2,80	125	20	40	44	54	2,40	20	3,00	4,50	2,60			
Durlach	6,00	40	32	30	1,68	1,60	1,20	1,80	1,80	1,68	2,40	2,00	2,80	105	20	46	44	68	3,40	20	3,50	5,00	2,80			
Lörrach	6,00	40	—	33,9	1,60	1,50	1,38	1,70	1,80	1,68	2,18	1,60	2,45	120	20	46	47	48	2,00	21	4,10	4,40	3,05			
Weinheim	7,00	36	34	24	1,60	1,60	1,28	1,60	1,60	1,72	2,00	1,80	2,80	120	20	40	40	60	3,20	20	2,80	3,90	3,30			
Billingen	5,60	42	40	27	1,60	1,60	1,40	1,70	1,60	1,70	2,40	1,60	2,66	90	20	44	44	80	2,40	20	3,70	4,40	3,40			
Eutingen	6,00	36	32	28	1,60	1,52	—	1,64	1,40	1,80	2,00	1,80	2,60	120	20	40	40	70	2,80	22	3,10	4,30	2,60			

## 9. Die Witterungsverhältnisse im Januar 1909.

Der verflossene Januar ist im zweiten Drittel trüb, mild und regnerisch, an den beiden anderen dagegen meist wenig bewölkt, kalt und trocken gewesen, so daß sich bei Temperatur, Niederschlag und Bewölkung zu kleine Durchschnittswerte ergeben konnten. Der Wärmemangel hat im größten Teil des Landes, auch auf den Höhen, wo die Temperaturumkehrung nur an wenigen Tagen aufgetreten ist,  $1-1\frac{1}{2}$  Grad, auf der Hochfläche der Baar, wo die nächtliche Ausstrahlung jeweils besonders kräftig auftritt,  $2\frac{1}{5}$  Grad, im Nordosten des Landes dagegen nur  $\frac{1}{2}$  Grad betragen. Die Niederschlagssummen haben nur stellenweise im Schwarzwald die langjährigen Durchschnittswerte übertroffen, sonst sind sie, besonders in der Bodenseegegend und im Breisgau, zu klein gewesen. Bei der ersten Frostperiode sind in tieferen Lagen Nebel ziemlich häufig aufgetreten, die zweite ist dagegen bei fast wolkenlosem Himmel verlaufen; die Mittelwerte der Bewölkung sind deshalb zu klein und die Sonnenscheindauer ist zu groß (in Karlsruhe um 26 Stunden gegenüber dem Durchschnitt der letzten 14 Jahre) ausgefallen. Wie fast immer im Winter, hat die Sonne auf den Höhen wesentlich öfter, als in den Niederungen geschienen, in St. Blasien noch einmal solange wie in Oberrotweil. Die Luftdruckmittel sind um den namhaften Betrag von  $2-2\frac{1}{2}$  mm zu hoch gewesen.

Der Frost, der in den letzten Tagen des Dezember aufgetreten war, nahm in der Neujahrsnacht bei klarem Himmel und fast im ganzen Land schneebedecktem Boden erheblich zu; da sich aber der bis dahin über Nordosteuropa gelegene hohe Druck auf das Festland verlegte, so hörte die rauhe, nordöstliche Luftströmung auf und die Kälte ließ etwas nach. An den beiden ersten Tagen, sowie am 5. herrschte Temperaturumkehrung. Vom 7. an stellten sich, verursacht durch nördliche Depressionen, leichte Schneefälle im ganzen Land ein. Mit Beginn des zweiten Monatsdrittels führte eine ziemlich tiefe Depression, der bald weitere folgten, einen Umschlag zu mildem, trübem und regnerischem Wetter herbei; die Temperaturen stiegen bis zum 15., fielen dann aber stetig. Hoher Druck kam vom 18. an wieder zur Herrschaft; zuerst lag er über dem Festland selbst, dann über dem Osten. Es klarte auf und mäßiger Frost stellte sich ein; fast beständig war es nahezu wolkenlos. In den beiden letzten Tagen verursachte eine über die Ostsee hinwegziehende Depression Schneefälle und ein Nachlassen des Frostes.

Die höheren Lagen des Landes waren den ganzen Monat hindurch mit Schnee bedeckt, dessen Höhe aber fast durchweg nur gering war; in tieferen Lagen hat in den Tagen vom 1.—11. und an den beiden letzten Tagen eine dünne Schneedecke bestanden. Am Morgen des 31. Januar sind gelegen in Furtwangen 20, in Billingen 20, in Donaueschingen 12, in Dürheim 13, in Stetten a. t. M. 10, in Meersburg 1, in Heiligenberg 9, in Zollhaus 12, beim Feldberg-Gasthof 90, in Titisee 25, in Bounsdorf 15, in Höchenschwand 30, in Bernau 42, in St. Blasien 35, in Gersbach 28, in Todtnauberg 58, in Heubronn 8, in Badenweiler 1, in St. Märgen 40, in Oberrotweil 2, in Freiburg 5, in Kniebis 26, in Gengenbach 4, in Breitenbrunn 25, in Herrenwies 18, in Baden 6, in Karlsruhe 4, in Kaltenbrunn 20, in Tiefenbrunn 5, in Pforzheim 8, in Krautheim 14, in Strümpfelbrunn 20, in Elsenz 4, auf dem Königstuhl 3, in Heidelberg 6, in Mannheim 1, in Wertheim 12 und in Buchen 14 cm.

Im ersten Drittel des Monats befanden sich sämtliche Gewässer auf sehr niedrigem Stand. Der Witterungsumschlag am 11./12. verursachte im Rhein und in den Binnenflüssen eine lebhafte, jedoch nicht bedeutende Anschwellung, während der Stand des Bodensees sich nur unwesentlich hob. Infolge erneuten Frostes gingen sämtliche Gewässer jedoch wieder zurück, so daß am Ende des Monats der zu Anfang herrschende niedrige Stand erreicht war.

Die mittleren Monatswasserstände lagen unter dem Januarstand für 1891—1900 bei Konstanz um 0,20 m, bei Waldshut um 0,12 m, bei Basel um 0,49 m, bei Breisach um 0,39 m, bei Kehl um 0,41 m, bei Magau um 0,08 m, bei Mannheim um 1,16 m.

Die Eisdecken, die sich zu Ende des Vormonats in der Murg, dem Neckar und dem Main gebildet hatten, bestanden bis zum 14. Der Abgang des Eises erfolgte am 14. und 15. beim Neckar ohne Störungen, bei der Murg und beim Main unter starken Stauungen. Vom 1.—7. führten sämtliche Schwarzwaldflüsse Treibeis, der Rhein unterhalb Philippsburg vom 1.—3. Während der zweiten Frostperiode wurde Treibeis in den Schwarzwaldflüssen vom 24.—29., im Neckar vom 23.—31. und im Main vom 22.—30. beobachtet. Der Untersee trug vom 27. an eine Eisdecke.

## 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im Januar 1909.

Die fast allgemeine Geschäftsstille hat sich bei den badischen Arbeitsnachweisen im Berichtsmonat meist noch schärfer bemerkbar gemacht als in den Vormonaten. Die Anstalten wurden von den Arbeitssuchenden in außerordentlichem Umfange in Anspruch genommen, so daß in der männlichen Abteilung die Zahl der Vormerkungen den Vormonat (Dezember 1908) um 6564 und den Vergleichsmonat des Vorjahres (Januar 1908) sogar um beinahe 8000 überholt hat. Die Tatsache, daß auch die Zahl der offenen Stellen in dieser Abteilung gegen die Vergleichsmonate nicht unerheblich (um 1236 bzw. 1132) zugenommen hat, findet neben einer hier und da beobachteten geringen Besserung der Geschäftslage hauptsächlich darin ihre Erklärung, daß durch Vermittlung einiger Anstalten die verschiedentlich eingerichteten öffentlichen Notstandsarbeiten vergeben wurden. Aus diesem Grunde ist dann auch die Zahl der Einstellungen um je rund 550 höher als in den Vergleichsmonaten.

In der weiblichen Abteilung war die Vermittlungstätigkeit fast allenthalben eine sehr rege. Es ist hier sowohl bei der Zahl der offenen Stellen und der Arbeitssuchenden als auch bei den besetzten Stellen eine ziemlich bedeutende Zunahme gegenüber dem Vormonat und dem Januar 1908 eingetreten; das Mehr beträgt bei den offenen Stellen 1816 bzw. 1389, bei den Arbeitssuchenden 1495 bzw. 1155 und bei den Einstellungen 476 bzw. 307.

Im einzelnen berichten die Anstalten zur Lage des Arbeitsmarkts folgendes:

### a) Männliche Abteilung:

In Baden liegt das Baugewerbe infolge der Kälte vollständig darnieder. Auch in der Metallindustrie blieben Aufträge der Arbeitgeber fast ganz aus. Unter der großen Zahl von Arbeitssuchenden sind viele Haus- und Laufburschen, die sich jetzt schon für Saisonstellen in Hotels und Geschäften vormerken lassen. In Bruchsal schritt ein größeres Unternehmen der Maschinenindustrie zu Arbeiterentlassungen. Beim Arbeitsamt Freiburg hatte der Geschäftsverkehr gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung aufzuweisen, was darin seine Ursache hat, daß durch den anhaltenden Frost das Eisgeschäft vorübergehend viel Arbeitskräfte anzog. Außerdem wurden 100 Not-